

Erstausg. täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
wobei die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Verleger u. **Besitzer**
H. W. Meißner, Halle 20 Sgr.,
Hauptstraße 104,
Halle, am alten Markt.
Zweites Verleger u. **Besitzer**
H. W. Meißner, Halle 20 Sgr.,
Hauptstraße 104,
Halle, am alten Markt.
Verleger u. **Besitzer**
H. W. Meißner, Halle 20 Sgr.,
Hauptstraße 104,
Halle, am alten Markt.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Erstausg.
Abonnementpreis
für die halbjährige 1 Sgr. 3 Pf.
Abnahme der für die nachfolgende
Abnehmer bestimmten Anzeigen die
3 Uhr Vormittags, größere werden
früher ausgeben.
Anzeigensätze sind in Annoncen-
büreau Händelstraße 104 in
Halle, Berlin, Leipzig, Magdeburg,
Dresden & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schäfers in Hannover etc. und
Hörsing & Co. in Berlin.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N. 207.

Freitag, den 5. September

1873.

Zur Tagesgeschichte.

In etwas sonderbarer Fassung unterhält heute der Pariser Telegraph über eine Unterredung, welche einer der „herorragendsten“ französischen Minister vor Kurzem „in seiner Eigenschaft als Deputierter“ gehabt und die „demnach der offiziellen Charakter“ entbehre. Ueber die selbigergehalt gleichsam desingirte ministeriell-deputirte Zeitung erzählt die Agence Havas aus privater Quelle, daß man im Ministerium angeblich wenig Hoffnung auf die Restauration der älteren bourbonischen Linie hege. Die Vorsehung der Aristokratie ersehe „allen Zeiten von positiver Einsicht“ (die bekanntlich in Frankreich nicht allzu zahlreich sind) als eine unumgängliche Notwendigkeit, und wenn die Monarchie von Dauer sein solle, dürften dem durch die Kammer zum Ausdruck gelangenden nationalen Willen keine Hissen angelegt werden. Im Ganzen lasse sich der gegenwärtige Charakter der Bewegung für die Monarchie dahin präzisieren, daß die große Majorität der Monarchisten an der derzeitigen Form und an den konstitutionellen Garantien festhalte.

Diese Erklärung macht den Eindruck, als sei sie ein Weis an den Grafen Chambord, endlich mit einer beruhigenden Erklärung über die Zukunft und über die Art, wie er seine Thronbesteigung zu inszenieren gedenke, hervorzuweisen.

Zunächst giebt sich auch der offiziöse französischer Ansicht, als sei die Nation, resp. der Sieg der legitimistischen Partei noch weit im Felde. Er bestärkt die von der Times gebrachte Mitteilung, daß die monarchisch-konservative Partei aus ihrer Mitte einen Ausschuß zu wählen gedenke, um die von der Regierung niedergelegten konstitutionellen Gesetzentwürfe zu prüfen und sie mit den Ansichten der Partei in Einklang zu bringen. Nächt den französischen Angelegenheiten ist es die Reihe des Königs von Spanien nach Athen, welche die ausländische Presse in erster Linie beschäftigt. Nachdem fast sämtliche europäische Fürsten der Abwesenheit resp. dem kaiserlichen Hof in Athen einen Besuch abgestattet haben, kann es doch kaum Aussehen erregen, wenn jetzt auch der König von Italien diese Gelegenheit zu einem Besuche in der österrösischen Hauptstadt benützt und dabei seine Reise auch bis zur Hauptstadt des deutschen Reiches ausdehnt, welches mit Italien durch so viele und wichtige Interessen verbunden ist. Die Pariser Blätter allerdings, welche sonst gern wären, Paris als das fast ausschließliche Ziel der bedeutendsten Persönlichkeiten Italiens zu betrachten, lassen auch bei dieser Gelegenheit erkennen, wie schwer es ihnen wird, sich in die neue Ordnung der Dinge in Europa zu fügen. Auch haben die meisten von ihnen schon seit längerer Zeit Italien gegenüber einen Ton angeschlagen, der für die Sympathien, die demorts jenweit der Alpen für Frankreich bestanden, allerdings wenig förderlich sein kann.

Liebe und Stolz.

Novelle von M. Dostojew.

1) „Wie Du gibst, Marie!“ rief sie dabei. „Aber Du hast auch ganz herrlich gespielt. Nicht wahr, Richard?“
„Fräulein Buchner ist in der That eine sehr fertige Spielerin,“ entgegnete Jener in gemessenem Tone, als bereue er seine vorher bewiesene Anerkennung.
„Marie, liebe Marie, singe nun auch,“ bat Alwine mit schmeichler Stimme.
„Was soll ich singen?“ fragte die Gesellschafterin, die eben Tante Hannchen erblickt hatte und erschlossen war, die Dame noch lange an ihrem Platz zu fesseln.
„Alle Deine Weiber sind so schön, ich aber höre so gern die Rede von Dir.“

War nun Hartwig schon von ihrem Spiel gefesselt gewesen, wie viel mehr war er es, als er ihre schöne, sorgfältig angeordnete Stimme vernahm, die in weichen Tönen das von Alwine begehrte Lied vortrug.
„Ein ungewöhnliches Mädchen,“ dachte er, wie zur Entschuldig seiner Bewunderung, schon und talentvoll, und dabei bescheiden und natürlich. Entweder ein Engel, die noch einmal ihrem Gatten den Himmel auf Erden bereiten kann, oder eine geschickte Heuchlerin. Doch was kümmert sie mich?

Marie nahm ein anderes Blatt zur Hand und gleich darauf erklang es: „Oh kenn' ein Aug, das Alles spricht, wozu der Speich' an Wort gebracht u. s. w.“
„Sollte sie schon ein solches Auge kennen?“ dachte Richard weiter, und es bemühte sich seiner ein Gefühl wie Enttäuschung, sie singt es mit wahrer Empfindung, so wunderbaren Ausdruck? — Meinestwegen, ich will ihre Liebe nicht — ich habe keine Liebe mehr, als nur noch für mein Kind? —

Von Großbritannien's Küsten ist eine Expedition nach Frankreich abgegangen, wie sie wohl noch niemals das Geschehen des Landes verlassen, dessen Volk einst so einmütig „no popery“ rief. Unter päpstlicher und englischer Flagge, sowie einer dritten, welche im internationalen Flaggenbuch vergeblich gesucht werden dürfte, „der Abblöschung des heiligen Herzens“, haben 120 Priester, 180 Frauen und 340 Männer die Fahrt über den Kanal angetreten, um dem „heiligen Herzen Jesu“ zu Paray le Monial die Huldigung englischer Jesuitenzöglinge darzubringen, der Herzog von Norfolk an ihrer Spitze. So unbedeutend dieses Faktum an sich auch erscheinen mag, so ist es immerhin eine Thatsache, welche in der Geschichte der politischen und kirchlichen Entwicklung Englands eine hervorragende Bedeutung beanspruchen dürfte.

Der Konflikt, welcher zwischen der englischen Marine und den spanischen Injuranten zu Kartagena brohte, ist den heutigen Nachrichten zufolge glücklich vermieden worden. Die britischen Panzerregatten „Triumph“ und „Swiftsure“ haben die insangirten Schiffe „Almanza“ und „Vittoria“ nach Gibraltar abgehohlet, ohne daß von Seiten der Injuranten auch nur ein Versuch gemacht worden wäre, den angestrebten Widerstand thätig zur Ausführung zu bringen. Dem „Nord“ gehen von einem seiner Korrespondenten drei Aktenstücke zu, von denen zwei von der „de facto“-Regierung zu Kartagena, die der fremden Konjunktin sowie an den britischen Gesandener-Kommandanten vor Kartagena gerichtet sind. Letzteren wird die Erwartung ausgesprochen, daß er die etwa unter dem Schutze der preussischen Flagge (sic!) beabsichtigte Landung von „Rebellen“ nicht dulden und so der Delegation die Mühe ersparen werde, der spanischen und der preussischen Regierung Wiederstand zu leisten.

Die gemeinschaftliche Antwort des Kommodore Werner und des britischen Kapitän Ward hat gleich zwei Behauptungen von demselben Tage (9. August) als Geombreras. Beide Seeoffiziere erklären darin, daß sie keine Partei schließlich gefasst haben, jedoch für die Sicherheit der auf der Abreise von Geombreras befindlichen Schiffe Vorkehrungsmaßregeln ergreifen mußten. So lange das Eigentum der Fremden respektiert werde, würden die resp. Seeschwader der Haltung ihrer Nationen gemäß neutral bleiben.

Es steht eine zweite größere Schlacht unweit Estella zu erwarten, welches sich im Besitz der Karlisten befindet. Don Carlos steht dort angeblich an der Spitze von 5000 Mann, während die Republikaner in doppelter Stärke anrücken.

Berlin, 3. September.

Bei der heutigen Festtafel richtete der Kaiser folgende Worte an die Versammelten: „Am Demoral auf dem Streugebiet treten uns die Worte entgegen: „Den Befallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nachahmung.“ Kriege werden nicht geführt, Siege nicht erungen

ohne große Opfer. Die letzten Kriege haben deren nur zu schwere und schmerzliche gefordert. Den Gefallenen im Stillen unser erster Trun! — Während des gegenwärtigen Friedens sind in halben Jahrhunderten in Preußen die Anerkennung der ruhmreichen Taten der Befreiungskriege nicht erfolgt. Diese Erinnerung hat in den Herzen der jungen Generation wiedergebunden und sie geboben, als es galt von Neuem zu den Waffen zu greifen. Sie hat die Opferfreudigkeit des Volkes belebt und geschlagene Wunden sorgfältig und liebend gepflegt. So ist jene Mahnung zur Nachahmung in erhabendster Art in Erfüllung gegangen. Die Siegesgale verkündet der Wit- und Widweib, was Hingebung und Ausdauer vermögen. In Verbindung mit unsern treuen Verbündeten im letzten glorreichen Kriege schritten wir von Siegen zu Siegen, welche Gottes gnadenreicher Wille uns bescheiden wollte, bis zur Einigung Deutschlands im neuen Kaiserreiche. So leer ist denn mein Glas zum Danke dem opferwilligen Volke, zum Danke meinen hohen Verbündeten und zum Danke für unsere ruhmreiche Armee.“

Die Neue Fr. Presse schreibt in dem Beirath ihrer Nummer vom 2. d. Mts. u. A.: „Der 2. September 1870 ist einer von jenen Welt-Fingertagen, deren Schwerefüßler wie das Einklinken einer neuen Epoche hinausklingt in die fernsten Jahrhunderte. Ihn wird nicht nur die Geschichte der Könige, der Kaiser, der Königin, der Eberungen, ihn wird auch die Geschichte der Kultur verzeichnen als einen Befreiungstag der Seelen. In der dunklen, von Kälte und Verwirrung durchsetzten Nacht, die über dem weiten Schlachtfeld von Sedan lagerte, war ein erlösender Frühling vorübergezogen. Aus dem Krachen der Geschütze, dem Kratzen der Gewehre, aus dem Jauchzen der Verbundenen und dem Seufzen der Sterbenden heraus klang das vorabendige Echo des Viktoriarufes in dem Gessirte gegen Kom. In der Sommernacht, die mit barmherziger Kühle sich über Taufente von Verbundenen legte und mit schwarzem Lichte die Gestirnen deckte, war das Morgenroth der einst weltbeherrschenden Weltweisheit geordnet. Nicht allein die Grodenungen deutschen Gebiets gegen die französischen Legionen aus. Gleich der spanischen Armada, kamen sie mit Kettenlang und einem neuen Worte. Den deutschen Geiste freier Forschung wäre durch Napoleons Siege das Antie des Inselbarons auf die Brust gelegt, die Wirtgetraute des Spätkaisers um den Hals geschlungen worden. Es ist anders gekommen. Sedan ist zum Waaalhon der modernen Kultur geworden. Deutschland muß wieder die Seelenhüter den Kampf auf geistigem und politischem Gebiete zu Ende führen. Es muß liegen oder unterliegen, und es wird liegen, weil es besiegen will. Diesen Kampf kämpft es nicht für sich allein, es kämpft ihn für die Menschheit, umschwebt von den Segenswünschen der gesamten denkenden Menschheit. Und zu diesem Etreite sammelte das deutsche Volk neue Kraft aus der Erinnerung an den Triumph in dem furchtbaren Waffengange.“

Aber was war das? — Glockenrein und mit der Präzision einer Künstlerin sang sie jetzt: „Und ob die Wolke sie verhöhle, die Sonne bleibt am Himmelsetzt u. s. w.“ bis zum Ende, worauf sie sich, selbst ergriffen von den Worten, in den Stuhl zurücklehnte, gekanntvoll vor sich hinblickte, und leise wiederholte: „Das Auge ewig rein und klar, nimmt meiner auch mit Liebe wahr.“

Und Richard Hartwig? Von trauriger Erinnerung erfüllt, hatte dieser gleich zu Anfang des letzten Vortrags das Zimmer plötzlich verlassen, und wartete darauf brausen, seine Bewegung zu bekämpfen, mit ungleichen Schritten auf und ab. Der „Freisitz“ war die letzte Oper, in der er seine entsebene Gattin hatte singen hören und die sie gleichfalls meisterhaft vortrug. Ward darauf hatte sie ihn verlassen, ihn und ihr hübsches Kind, um im fernem Lande einem frühzeitigen Tode entgegenzugehen! —

Clementine und Marie, beide schön, jung und begabt, aber weich ein Unersitzel! — und doch, wer bürgt dafür, daß unter dieser bezaubernden Weiblichkeit sich nicht Gefallsucht, Ehrgeiz und Treulosheit birgt?

Als Richard Hartwig diese Gedanken weiter verfolgte, ist nicht zu sagen, lange jedoch wanderte er im Garten umher, im Wohlpaule waren schon alle Lichter erloschen, als der Hausherr in sein Zimmer ging, um auf seinem Lager eine schlaflose Nacht zu verbringen.

Die nächsten Tage lagen ihn die jungen Mädchen nicht; Tante Hannchen fand ihn noch schwermüthiger als sonst; seine Gedanken hatten ihre Plage mit ihm, einzelne alte Männer und Frauen jedoch, die ihn noch als Kind gekannt, röhnten, daß Herr Hartwig noch nie so glücklich gegen sie gewesen.

Am dritten Nachmittag trat er ganz unerwartet in das Gartenzimmer, und mit der Rechastrichale, die Perlenranken eigen ihr, fragte Alwine: Richard, weshalb hast Du dich vor einigen Abenden so schnell entfernt? Hat Dir Mariens Gesang nicht gefallen?

„So gut, meine liebe Alwine,“ entgegnete Hartwig ungewöhnlich freundlich, „daß ich sie bitten wollte, heute meinen Hügel zu versuchen, indes ich auf dem Wieselstein beglaute.“

Marie war im Begriff, sie wußte zwar nicht weshalb, eine verneinende Antwort zu geben, als Alwine schmeicheln bat: „Liebe, liebe Marie, bitte, thue es doch! Laß mich noch einen so schönen Abend haben!“ und zu rechter Zeit beendend, wie wenig Freunden dem armen Kind geboten wurden, beschloß sie, ihr diese nicht zu verkümmern und sagte zu.

Richard Hartwig hatte ihr Jögern wohl bemerkt, und mochte er nun den Grund dazu in seinem früheren Betrag gefunden haben, oder dem bereits peinlich merdenden Schweigen ein Ende machen wollen, genug, er sagte zu Alwine: „Da nun Fräulein Buchner einwilligt und im Gartenaal schon alle Vorbereitungen getroffen sind, so kann ich Dich wohl gleich dahin führen. Aber auch Du solst in dem Concert mitwirken und nicht allein den Genuß davon haben.“

Alwine blickte ihn lächelnd an und folgte ihm in den Saal, wo schon alle Lichter brannten, der Hügel in der Mitte stand und das Cello gegen einen Stuhl lehnte. Marie trat jetzt auch mit ihren Noten ein und Richard bemerkte: „Werden Sie auch gleich auf dem unbekanntem Instrumente spielen können?“

„Der Hügel und ich sind alte Bekannte,“ sagte Marie, halb schelmisch, halb verlegen lächelnd, „ich habe ihn diesen Sommer, da er besser ist, als der unrichtige, immer benutzt.“
„Eben wollte Hartwig sie bitten, doch fortan weiter darauf zu spielen, als leise die Thür geöffnet ward und Tante Hannchen nebst mächtigem Schlüsselbord und Strizung in den Saal eintrat.“

Hartwigs Gesicht verzog sich zu einem finstern Stirnrunzeln, und schweigend nahm er seinen Platz ein. Bald jedoch schwand dies vor der Allmacht der Töne, und als

Der Kaiser hat eine Ordre erlassen, durch welche sämtliche Fürsten von Meck und Strassburg die Namen der Feldmarschälle Kronprinz, Friedrich Carl, Kronprinz von Sachsen, Molke, Moen, ferner die Namen des Großherzogs von Mecklenburg, Bismarck, Manteuffel's Jaktrows und der commandirende Generale beigelegt werden, das Fort Engelshöhe bei Sonderburg führt fortan den Namen „Fort Hermann“, die Düppeler Schanzen „Die Brangel-Schanzen“, das Fort Brauneberg bei Friedrichsberg erhält den Namen „Fort Salzenstein“, das Fort Nr. 3 bei Magdeburg erhält den Namen „Fort G. Alvensleben“. Zum Generalobersten der Infanterie ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zum Generalobersten der Kavallerie Prinz August von Würtemberg ernannt. Der General der Infanterie von Vose ist zum Chef des 1. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 31 ernannt worden. Dem Kadetten-corps sind Wästen und Porträts gefallener Generale verliehen, um den Kadetten das Müßer eines Soldatenlebens vor Augen zu stellen. Jedem Regimente, welches in den letzten drei Feldzügen seinen Commandeur unmittelbar vor dem Feinde oder an Wunden verlor, ist das Porträt desselben für das Offizier-Kasino verliehen worden. Außer den höchsten Ordens-Auszeichnungen an Bismarck, Molke und Moen sind zahlreiche Aemter höherer Militär-Chargen angehängt.

Der Sen. Jg. zufolge tritt heute der königl. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten zum ersten Male zusammen und wird sich zunächst mit seiner Constatierung und der Bestätigung seiner Geschäftsbahn befassen. Der Gerichtshof soll heute schon einen praktischen Fall vorgenommen haben, nämlich die Berufung des suspendirten Caplan Wilmke gegen den Bischof Martin von Paderborn und beschloffen haben, dem Bischof die Beschwerde zur Beantwortung mitzuthun.

Graf Arnim ist mit seiner Familie von München kommend hier eingetroffen und gedenkt sich jetzt auf seine Besitzungen in der Nähe von Berlin zu begeben. Eine definitive Entscheidung der Frage, ob der Graf als Vorkämpfer nach Paris zurückkehren wird, scheint noch nicht getroffen zu sein.

Heute verammelten sich die Mitglieder des Staatsministeriums im Hotel des Fürsten Bismarck. Man vermittelte, daß die parlamentarischen Fragen insbesondere auch die Einberufung des Reichstages dort zur Verprechung kamen.

Den katholischen Künstlern, welche dem Papste ihre Entrüstung über die neuesten kirchlichen Zeichnungen ausgedrückt, hat Se. Heiligkeit geantwortet: „Die Macht der Finsternis, geliebte Söhne, welche den gegenwärtigen heiligen Krieg gegen die Kirche auf der ganzen Erde angefaßt, hat ihre Anhänger so auf den Kampfplatz geführt, daß zu gleicher Zeit, wie auf eines Befehlens Geheiß, die Philosophie, die Naturwissenschaften, die Geschichte, die Geologie, die Poesie, die Wissenschaften und Handel zum Verderben derselben verbündet daselbst. — Damit ist wenigstens zugestanden, daß die römische Kirche von den bewegenden geistigen Faktoren der Welt nichts mehr auf ihrer Seite hat.“

im seelenvollen Zusammenpiel die beiden gleichbegabten und befähigten Dilettanten, alles außer der Musik vergaßen und ihre Augen, gegenfeitiges Verständnis erzielend, sich fixer begegneten, da ahnten sie nicht, wie scharf sie beobachtet wurden, und wie die ihnen feindlich gekannte Tante Hartwig sich jeden ihrer Blicke merkte und nach ihrer Weise deutete.

Drei Duette hatten sie bereits gespielt, da hielten sie inne und die Tante, diese Pause benutzend, sagte: „Aber Richard, es wird Zeit sein zum Abendessen, auch muß Malwine zur Ruhe.“

„O mein, Tante, ich kann doch nicht schlafen, laß mich nur hier; auch wird Marie gleich singen.“
„Lassen Sie uns den Thee hierher bringen, den Malwine dann bereiten kann.“ Entschied der Hausherr. „Aber recht lieb, damit wir nicht gestört werden.“

Tante Hannah mußte dem Wunsche ihres Neffen nachkommen; sie hatte aber genug gesehen, aber zog dem müßeligen Thee ein confidentes Abendessen vor, eben an diesem Abend erschien sie nicht wieder. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

Einem längeren Artikel des Leipziger Tagebl. über die Sedanfeier in Leipzig entnehmen wir Folgendes: Die Sedanfeier in unserer Stadt gestaltete sich zu einer imposanten patriotischen Kundgebung der ganzen Einwohnerschaft, von der jede Strömung fern geblieben ist. Sie war ein Fest in der rechten Bedeutung des Wortes und in aller Beziehung würdig jener großen Ereignisse, zu deren Erinnerung es nun hoffentlich lange Zeit hindurch in allen deutschen Orten gefeiert werden wird.

Am Nachmittag bildete der große Kinder-Festzug den Mittelpunkt der Festlichkeiten. Wer sie gesehen hat, alle die blühenden Kindercharen in ihrer imposanten Zahl von mehr als 5000 Köpfen, die Mädchen fast durchweg in weißen Kleibern mit schwarzweißen Schürpen und dem grünen Mythenkranzen um die Stirn, die Knaben in ihren Feiertagskleidern und mit den grünen Sträußern an den Seiten, die überhaupt jedes Kind trug, der wird gewiss darin übereinkommen, daß die Inszenierung dieses Festzuges eine sehr glückliche Idee war. Wie stolz schritten alle die Kleinen unter den Klängen der Musik und der Führung ihrer Lehrer durch die Straßen nach dem Marktplatz dahin, wo sich eine ungeheure Menschenmenge versammelt hatte, so daß nur mit Mühe der Raum für die Kinder frei erhalten werden konnte. Die Kinder trugen mit vieler Präzision vier patriotische Lieder vor, ein Danklied, eine Hymne von W. G. Schall, das Lied „Mein Vaterland“ von Oswald Marbach und das Lied „Die Nacht am Rhein.“ Zwischen dem Gesänge des zweiten

Auch die Deutschen im Auslande sind mit Kundgebungen ihrer sympathischen Geühle am gestrigen Tage vorgegangen. Es ist von den Deutschen in Pesh im gestrigen Tage folgendes Telegramm an den Fürsten Reichsfürst gerichtet worden:

Durchlaucht Fürst Bismarck, Berlin. Die zur Sedanfeier in Pesh verammelten Deutschen bringen Kaiser, Reich und Vater, sowie dem Reichskanzler Bismarck, dem Feldmarschall Molke und dem Minister Moen ein tausendhimmliches Hoch!

In den meisten Bezirken, welche jetzt von Epidemien heimgesucht sind, ist folgende Bestimmung ergangen: „Das Parentine (Todesfeier halten) an offenen Särgen der an ansteckenden Krankheiten, namentlich der Mochenbräune, Scharlach, Typhus (insbesondere Fleckentypus), Wochenbettfieber, Ruhr und Cholera verstorbenen Personen wird unterjagt. Für die Befolgung dieser Vorschriften sind die Anwesenden, resp. Veranlasser der Begräbnisse der Verstorbenen verantwortlich. Uebertretungen der Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldbuße oder entsprechender Haft bestraft.“

Am 2. Sept. Die Abreise des Königs nach Wien wird in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden. Während der Abwesenheit des Königs, welchen die Minister Minghetti und Bissolati-Bonola nach Wien begleiten, wird der Kronprinz Humbert mit der Regentchaft betraut und dem Minister des Innern Cantelli der Vorpost im Ministerium übertragen werden.

Konstantinopel. 3. Sept. Auf Befehl des Sultans ist dem Fürsten Bismarck der Großorden des Osmanie-Ordens mit dem Stern in Diamanten überandt worden.

Aus Halle und Umgegend.

4. September.

In der zweiten Hauptversammlung deutscher Ingenieure dankte der Vorsitzende Herr Vane zunächst für die Anerkennung, welche ihm durch ein Telegramm der gestrigen Festversammlung in Köln zu Theil geworden. Als Ort der nächsten Hauptversammlung ward auf Antrag des betreffenden Bezirksvereins die Stadt Hannover gewählt und derselben auf Vorschlag des Herrn Ewowski der Kostenvorschuß auf 500 Thlr. ergriff. Nachdem sodann Herr Werner Siemens zum Ehrenmitglied des Vereins einstimmig erwählt worden, dankte auch Herr Director Veste für die ehrenvolle Dantebezeigung der gestrigen Festversammlung an ihn.

Die Versammlung trat hierauf in die Beratung über die folgenden Anträge des Berliner Bezirksvereins ein:

Resolution: Da der Schwerpunkt des Vereinslebens in Vereinen deutscher Ingenieure in den Bezirksvereinen liegt, ist es Aufgabe, sämtliche Mitglieder in angemessener Weise in die Bezirksvereine überzuführen und einen Zustand herzustellen, welcher den Gesamtverein in geographisch geschilderte Bezirksvereine theilt, zu denen der Beitritt obligatorisch ist.

Anträge: 1) § 35 dahin zu ändern: Jedes Mitglied ist berechtigt, an der jährlichen Hauptversammlung des

Bereins Theil zu nehmen. 2) Unter Aufhebung der widersprechenden Bestimmungen folgenden neuen Paragraphen anzunehmen: a) Die Verwaltungs-Angelegenheiten des Vereins werden auf der Hauptversammlung erledigt, die übrigen Beschlüsse entweder ebenfalls oder durch allgemeine Mitglieder-Versammlung. b) Die Bezirksvereine sind auf der Hauptversammlung durch gewählte und zu honorirende Delegirte vertreten, welche ohne beschränkte Vollmacht nach ihrer eigenen Ueberzeugung ihre Stimmen abgeben. Auf je 30 Mitglieder ist ein Delegirter zu wählen. 10 Mitglieder über die letzten 30 zählen für voll. Der Delegirte braucht nicht Mitglied des Bezirksvereins zu sein. c) Nichtmitglieder von Bezirksvereinen können sich zur Wahl entweder einem Bezirksverein anschließen oder in der statutenmäßigen Zahl zu einem Wahlkörper vereinigen. d) Auf der Hauptversammlung giebt jeder Delegirte eine Stimme ab; Nicht-Delegirte haben nur beratende Stimmen. e) Bei der allgemeinen Mitglieder-Versammlung votiren sämtliche Mitglieder des Hauptvereins mit je einer Stimme. Die Mitglieder der Bezirksvereine stimmen in den statutenmäßig bekannt gemachten Sitzungen derselben: die Ubrigen geben ihre Stimmen schriftlich an den Vorstand ab. Die einfache Majorität der abgegebenen Stimmen ist entscheidend. Die Vorberatung dieser Anträge geschieht durch die Hauptversammlung oder durch besondere Flugblätter oder durch freie Delegirtenberatung.

Nach eingehender Debatte formulirte Herr Graßhoff, der verdienstvolle Director des Vereins, seine Ansichten in folgendem Antrage:

In Erwägung, daß die Motive des Antrages des Berliner Bezirksvereins im Wesentlichen als wohlgegründete anzusehen sind, daß aber die Art der vorgeschlagenen Fügung auf Bebenken ruht und überhaupt eine sorgfältige und allseitige Ueberlegung bedarf, beschließt die Versammlung, den Antrag an die Specialvereine zur Erörterung und mit dem Ersuchen zu überweisen, zur Vorbereitung einer besseren Beschlußfassung durch die nächste Hauptversammlung eine an dem Orte derselben unmittelbar vorher abzuhaltende Delegirten-Conferenz durch je einen Vertreter zu beschicken. Diese Delegirten-Conferenz ist vom Directorium zu berufen, welche zur Beurtheilung des voranstehenden Zeitbedürfnisses für die Beratungen der Conferenz die bezüglichen Resolutionen den Specialvereinen bis 2 Monate vor der Hauptversammlung einzuliefern hat.

Nach einer auch auf die jetzt errungene Einigkeit in politischer Beziehung hincorrespondirende Rede des Herrn Ewowski wurden sämtliche Anträge zurückgezogen und der vorstehende Antrag des Herrn Director Graßhoff zum Beschluß erhoben.

Es erfolgte hierauf die Neuwahl des Vorstandes und zwar des Herrn Winger aus Osnabrück als Vorsitzenden, ferner der Herren Witgan, Ulfshut, Malmedie und Embethum und schloß hierauf der Vorsitzende mit einigen referimantiven Worten die 14. Hauptversammlung deutscher Ingenieure.

Am Abend desselben Tages fand in den überraschenden

fielen jubelt unter Schwenken der Hüte und Stäbe in das Hoch auf das Deutsche Reich ein und wie Donnerhall brach sich der Ruf ringum an den mächtigen Hüftreihen. Kurz vor vier Uhr begann sich der Zug aufzulösen und die Kinder marschirten in ihre Schulen zurück.

Leipzig, 2. September. Heute Morgen fand auf dem Neuhofe die Entlassung der Oberstallmeister Jöllner, welche an dessen ehemaligen Wohn- und Sterbehause errichtet worden ist, statt. Es hatte sich zu diesem Behufe der Jöllnerbund eingefunden, und nachdem derselbe unter Leitung seines wackeren Dirigenten Herrs das Lied: „Summ schließt der Sänger“ gesungen hatte, fiel die den Stein veredelnde Rede. Nachdem Dr. Zimmermann, der als Abgeordneter des Vereins für Gesichts-Bezirk Leipzig erschienen war, in kurzen Zügen Jöllners Bedeutung als deutschen Vorkämpfer, wie er es verstanden habe, auch in trüblichen Zeiten des Volkes Fröhlichkeit und Sangemuth zu pflegen und wie er durch seine Ueber, die in allen deutschen Gauen und weit über deren Grenzen hinaus von jeder entzungen sind, ein edler Prophet der deutschen Einheit gewesen sei. Mit dem Jöllner'schen Lied: „Auf, deutsche Brüder, haltet Wacht!“ schloß die kurze, aber erhabene Feier. Die auch künstlerisch vollendete Gedenktafel, über dem Eingange des Hauses angebracht, trägt in schönen gothischen Zügen die Inschrift:

Karl Jöllner,

der Meister des Gefanges, der zum kräftigen Liede die deutschen Männer scharte, wohnle hier neunzehn Jahre.

Nach hier am 25. September 1860. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde von Gebirgsgehenden zwischen Camenz und Weißwasser in Schleien um 3 Uhr Morgens ein Meteor von bläulich-weißer Farbe bemerkt.

Königsberg, 2. Sept. In der Woche vom 24. bis einschließl. 30. August wurden als an der Cholera erkrankt amtlich gemeldet 381 Personen, als gestorben 175 Personen.

Aus Göttingen wird gemeldet, daß Professor Nordenföld daselbst am 28. August Abends auf „Polhem“ in den Hofen eingelaufen ist.

Auf St. Croix hat am 9. August 11 Uhr Abends ein ziemlich starkes Erdbeben stattgefunden. Dasselbe scheint jedoch keinen weiteren Schaden angerichtet zu haben.

New-York, 2. September. Wie aus Kentucky gemeldet wird, tritt die Cholera dort in der intensiven Form auf. In den Städten Paris, Millesburg und Stamford sind alle daran Erkrankten gestorben.

den decorirten Räumten des Neuen Theaters die wohl vorbereitete Festvorstellung statt, eingeleitet durch die Duvettüre zu den lustigen Werken von Winckler, von der Halle'schen Capelle trefflich ausgeführt und einen bedeutungsvollen Prolog, geleitet von Herrn Dr. Tischbirek, vorgetragen von Frau Suberland. Den Prolog schloß ein an anderer Stelle mit. Der Dichter wie die vorzutragende Künstlerin wurden von der begeisterten Versammlung gerufen. In den folgenden vier kleinen Stücken beherrschte die Bühne: Das erste Mittagsessen; Das zweite Schlüsselloch, für den Zweck sehr gut ausgewählt, witten in schönem Ensemble Leipziger Künstler: die Herren Mittel, Link, Handke, Tieg; die Damen Fräulein Hüttner, Fräulein Schenckler, Fräulein Räder, Frau Bachmann. Zwischen den einzelnen Bänden wurden heitere und patriotische Musikwerke zum Vortrage gebracht. Der Gesamtindruck der Festvorstellung war ein sehr günstiger und wird bei Nachbetrachtung derselben gewiß noch lange im Gedächtnis bleiben.

Der Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Bekanntlich tritt der Leiter des Zeitungsmarktes des Generalpostamts, Geh. Rechnungsrath Sinell, am 1. October d. Js. in den Ruhestand zurück. Als sein Nachfolger ist, bisherigen Blättern zufolge, der Oberpostirath Wendt aus Halle befragt, welcher bereits am 1. September in sein neues Amt eingetreten ist, um in dessen weitere Laufbahn durch den Amtsvorgänger informiert zu werden. Lieberlings ist dem Oberpostirath Wendt die eventuelle spätere Beförderung zum Oberpostdirector ausdrücklich vorbehalten worden.

Der für den Sommer eingelegte Vertrag zwischen Halle und Westphalia ist am vergangenen Sonntag zum letzten Male abgeschlossen worden.

Reperior der Leipziger Stadttheaters, 5. Septbr.: Die Bühnen.

Provinz.

Der General der Infanterie v. Blumenthal, kommandirender General des 4. Armeekorps ist zum Chef des Magdeburgerischen Jäger-Regiments Nr. 36 ernannt worden.

In Magdeburg erkrankten vom 2. auf den 3. September an der Cholera vom Militär 2 Mann, gestorben 1; seiner. In Summa kamen seit dem 20. Juli in Bezahlung 110 Mann, davon sind gestorben 60, gestorben 45, in Behandlung 5 Mann. — Vom Civil wurden am 2. September angemeldet als erkrankt 73 Personen, gestorben 26 Personen. In Summa sind bis 1. September 2295 Personen erkrankt, davon starben 1104 Personen.

Wittenberg, 30. August. Nach seinen von Magdeburg eingegangener telegraphischer Depesche wird der Kaiser der Anfang nächster Woche in unserer Nähe statufindenden Manövern betheiligen.

Wittenberg, 30. August. Zur Entsehung des hiesigen Plages sind bereits mehrere Schritte geschehen. Nachdem mit Ueberlegung der äußeren Einfassung der Thore schon vor mehreren Wochen der Anfang gemacht worden war, hat man den Abbruch des Gletschers selbst nun auch in Angriff genommen. Gleichzeitig sind die Thorewachen eingezogen worden. — Dem Vernehmen nach beschließt es sich, daß der Justizminister dem Kriegsministerum den Wunsch zu erkennen gegeben hat, bei Entsehung des Plages ein größeres Terrain zu Justizzwecken zu reserviren. Aus dieser Thatfache folgert man, daß Wittenberg der Sitz eines Landgerichts werden sollte.

Prolog.

(Die Germania tritt auf, Vorher bekümmert, mit ihrem Panzer.) Staunt nicht, wenn ihr zu dieser hellten Stunde Ein Wort vernehmet aus Germanias Munde; Die euch allhier beim frohen Spiel vereint Mit Gruß und Dank und Segen heut erkheint. Wohl darf sie tünder jetzt ihr Haupt erheben, Sie sent den Wied nicht mehr vor stolzen Schwestern, Vor deutchem Horne sah sie Gollia beben, Die Frieden stehet und Hohn vergaß und Rästern.

Wie in den Tagen, wo nach Bäckslund hin Die reißgen Scharen Dorkar'ss ritten, Hat meiner Ehre ritterlicher Sinn Neu meine Ehre bei Sedan erlitten. Mein Banner set' ich lange nicht mehr wallen, Mein Dornem es ward der Welt zum Hohn, Die Schwache Hand der Habsburg lies anfallen Das hehre Scepter, das nun Wilhelm's Loth! Die Kinder meiner Thränen meiner Schmerzen Die hehre Straßburg und der Gau Vothars Auf's Neue liegen sie an meinem Herzen Beschritt vom Hügelstag des deutchem Mars Wein Rheinstrom, eu mit demselben blauen Wellen; Vom Bodensee hinab zu Hollands Markt Wist mein und darfst nun um so stolzer schwellen, Dich schülgen deutsche Männer, Iwendtsart. Vom Alpenthal zu Schlenkings fernem Boden Vom Dreesstrom bis zu der Wolf's Rande, Ist Deutschland was es immer war, geworden, Ein einzig Volk, geeint durch heilige Bände, Sie, die zu Taujenden den Tod erlitten, Sie, die ihr Blut, ihr Alles mit geweiht, Die um der Wenden höchstes Gut gestritten, Geseget seien sie in Ewigkeit! Was sie gethan mit Eisen, Blut und Muth War ein große That, und sie war gut. Auch ihr, die ihr mit Eisen, Feuer und Geist Die ferne Menschheit an einander schweißst, Die Elemente euch zu dienen zwingt, Und um des Friedens schöne Palmen ringt, Die ihr in Arbeit euren Muth bewähret, Und, wenn es gilt mit Ehren führt das Schwert, Die ihr des Stachles tödtlich scharfe Macht Der Kunst, dem Fleiß, dem Geiste dienstbar macht, Das er das Leben förd're, schülge, zierte, Ihr allen Fortschritt wad're Pioniere, Gedenkt jener Schaar, die jetzt im Grab Ein ein'ges, mäd't'ges Vaterland euch gab. Geseget seien sie euch heut vor Allen, Ehre reich ihr Streben, glorieich ihre That! Zu ihren Gräbern wird der Deutche wallen, So lang er Worte sie zu preisen hat; Geseget alle Helden jener Zeit, Die ihren Arm dem Vaterland geweiht. Durch sie ward euch, was allen frommt beschienen Glück, Segen, Wohlstand und Gedeih'n und Frieden. Wenn Utschischwiß.

Schreiben König Friedrichs des Großen an den Minister v. Münchhausen, datirt vom 5. Februar 1770, aus Potsdam:

„Hierauch ist Ich Euch bereits vor geraumer Zeit zu erkennen gegeben, wie wenig Ich den vermaligen Abt zu Klosterbergen bei Magdeburg geschätz habe, diesen, dem Lande so erprießlichen Anstalten mit Augen vorzuführen und denselben ihr ehemaliges Lustre wiederzugeben, und wie nützlich es demnach sei, die Direction derselben einem andern, dazu besser aufgelegt und in Schulachen berühmten Manne anzuvertrauen, so habe Ich doch bis diese Stunde von Euch weder neuen Bericht, noch sonstige Anzeige erhalten, ob und was für Maßregeln Ihr genommen habt oder zu nehmen gedenkt, um Meinen landesbedürftlichen Wüschtsen hierunter ein Gönüge zu leisten. Vielmehr muß Ich annehmen, daß gedachte Anstalten immer mehr sich verschlimmern und wohl gar unter der Aufsicht des jetzigen Abtes gänzlich zu Grunde gehen würden. Wenn Ich aber demselben hierüber durch- aus keine weitere Nachsicht gestatten wissen will, er auch überhaupt zur Direction dieser Anstalten durchaus keine Fähigkeiten hat, als befehle Ich Euch nochmals und wiederholtentlich, ohne den geringsten fernern Anstand darauf bedacht zu sein, damit ein anderer, berühmter und mit den zu dergleichen Anstalten erforderlichen Fähigkeiten und Eigenschaften begabter, von allem petantischen Wesen entfernterr Mann, an seine Stelle berufen, er aber mit einer convenienten Pfarre, wozu er sich vielleicht besser schicken wird,

berorgt werden möge. Ihr habt Euch deshab sofort alle mögliche Mühe zu geben. Euer wohlgesellinrer Friedrich.“ (Klosterbergen, eine der renommirtesten Schulen des vorigen Jahrhunderts, welche 1809 von der westfälischen Regierung aufgelöst und deren Einkünfte den brandenburgischen Stiftungen zu Halle überwiesen wurden, hat Wieland, Schlegel, Adelung und viele in der Wissenschaft hervorstechende Männer ausgebildet. 1813 wurden die Gebäude derselben von den Franzosen zerstört.)

(Eingefandt.)

Es circulirt hier in der Bürgerchaft das kaum gläubliche Gerücht, als werde von maßgebender Stelle die Anlage eines Cholerazaretzes in der Halle beschloßigt. Wir nehmen in unserem Blatte leblich davon Notiz um unsren Behörden Gelegenheit zu geben dem Gerücht zu widersprechen. Wir würden es aufs tiefste beklagen wenn aus oppositioneller Caprice unsere Stadt, die Gott sei Dank bisher in kaum zu erhoffender Weise von der Seuche verschont geblieben ist, mit einem Anstodungsheerd beschenkt werden sollte, der für die gesandheitlichen Interessen der Gesamtheit leicht ebenso verheerlich wirken könnte, wie vor zwei Jahren die besondere Wasserleitung für die brandenburgischen Stützungen verhängnisvoll geworden ist.

Wohlthätigkeit.

10 G. Geschenk aus dem schiedsamlichen Vergleiche in Sachen B. 7. R. wurden heute zur Armenkasse gezahlt. Halle, den 29. August 1873.

Die Armen-Direction.

Vörien-Verammlung in Halle am 4. Sept. 1873. (Beratungsgewicht netto, Preise mit Ausloß der Courtage.) Leinwandstoffe 1000 Kilo, bei festem Angebot Preise zu Gunsten der Käufer um 2 Ztr. gemindert, nach Qualität 80—95 Ztr. bez. Roggen 1000 Kilo, matt und billiger zu erlassen, biesiger Landroggen bis 75 Ztr. bez., abfallende und fremde billiger, aber schwer zu placiren. Gerste 1000 Kilo, unverändert, Erwalter bei geringem Angebot bis 74 Ztr. bezahl, seine Landgerste 67—71 Ztr. bez., Auswuchs ansehnlich billiger. Gerstemaß 50 Kilo, ohne Gewicht. Hafer 1000 Kilo, alter bis 36 Ztr. neuer 32—33 Ztr. bez. Weizenklein 1000 Kilo, Fein nach Qualität, große und Mittel 75—84 Ztr. bez. Rummel unverändert, 10%—11% Ztr. bez. Weizen 1000 Kilo, ohne Gewicht. Weizen 1000 Kilo, ohne Gewicht. Kleianer 50 Kilo, Delant 1000 Kilo, Raps 87—89 Ztr. bez. (78—80 Ztr. p. 152 Pf. B.), blauer Wahn matt und Preis wendend und nicht über 164 Ztr. zu machen. Stärke 1000 Kilo, unverändert bei ziemlicher Nachfrage und ohne Auswuch 10% Ztr. incl. bez. Spiritus 1000 Liter - p. Lt. loco matt Kartoffel - 25% Ztr. Neben - 24 Ztr. bezahl. Rübs 50 Kilo, unverändert ruhig, 10 Ztr. zu notiren. Prima Solard, 50 Kilo ruhig, aber preislos tend. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, ruhig, aber preislos tend. Holzspan 50 Kilo, ohne Oeffnen. Maschinenspann und feingeb. bei Mangel an Angebot. Weizenbrun 50 Kilo, 3/4 - 4 Ztr. bez. Weizenmehl 50 Kilo, 45—46 Ztr. bez. Weizenmehl 50 Kilo, ohne Gewicht. Weizenmehl 50 Kilo, ohne Gewicht. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise 15—17 Ztr. bezahl. Deltand 50 Kilo, loco biesiger 2 1/2 - 2 1/4 Ztr. bez. Futterweizen 50 Kilo, 3 - 3 1/4 Ztr. bez. Kleie 50 Kilo, Roggen 2 1/2 - 2 1/4 Ztr. Weizen 1 1/2 - 2 Ztr. bez. Gerste 50 Kilo, 1 1/2 Ztr. bez. Erbsen 50 Kilo, 1 1/2 Ztr. bez.

Verzeichniß

der in Halle am 3. Sept. 1873 gestarben Durchschnitte-Marktpreise. Weizen pro Ctr. 4 11 3, Roggen 3 22 6, Gerste 3 17 -, Hafer 2 25 4, Gett 1 7 6, Erbsen 18 6 -, Kartoffeln 1 5 6, Gett pr. Schd. 1 6 -. Hühner pro St. 4 11 3, Enten 1 1 9, Gänse 1 1 8, Butter 14 -, Wundfleisch 6 -, do. a. d. Reute 7 -, Kalbfleisch 5 6, Hammelfleisch 6 6, Schweinefleisch 6 -.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in einigen nahegelegenen Ortschaften in den letzten Tagen aufgetretene Cholera-Epidemie wird der auf den 8. und 9. September dieses Jahres fallende Kram- und Viehmarkt aufgehoben. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung wird die Sternstraße von Montag den 8. d. Mts. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Reiter und Fahrwerte gesperrt. Halle, den 4. September 1873. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Winter-Semester am Königl. pomologischen Institute zu Proskan in Schlesien beginnt den 13. October. Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Cursus aus dem theoretischen und praktischen Gebiete: Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik (Anatomie, Morphologie, Phylogenie, Geographie, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Leubungen etc.), Zoologie, Allgemeine Pflanzenbau, Oestflatur, insbesondere Obstbaumzucht, die Lehre vom Baumschnitt, Obstbau, Obstentzucht (Pomologie), Obstbenutzung, Weinbau, Gemüsehau, Treiberlei, Handelsgewächsbau, Genußgüchter, Landwirthschaft, Pflanzen- und Thierzüchtungen, Feldmessung und Niveliren, Buchführung, Viehzucht und Seidenbau mit Demonstrationen. Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Vorbringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu erteilen. Der Director des Königl. pomologischen Instituts. Stoll.

Bekanntmachung.

Gußsterner, mit dem früheren Landestempel versehenen Gewichtsstücke à 4 und 1/2 Ctr., 20, 10, 2 und 1 Z. sollen zufolge Circular Nr. 23 der Kaiserlichen Normal-Eichungscommission zu Berlin vom 28. Juni d. Js. auch ferner noch zur Umeichung zugelassen werden, wenn Schwere und Form der Eichordnung vom 16. Juni 1869 entsprechen. Das Eichungsamt. Der L. Richter, Stadtrath. Halle, den 30. August 1873.

Realschule.

In der Realschule beginnt der Unterrichts-Cursus des Winterhalbjahres am 7. October Morgens 9 Uhr. Die Prüfung der bereits angemeldeten Schüler wird am 6. October im Schulgebäude stattfinden und für alle Schüler um 8 Uhr beginnen. Das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule und das Vaccinationsattest sind vorzuliegen. Halle, den 30. August 1873. Dr. Schröder.

Straßenanfall.

Am 29. v. M. Abends nach 9 Uhr ist in der Nähe der Hoppe'schen Dachpappenfabrik auf der Deltischerstraße ein Mädchen von

einer Mannesperson angefallen und schließlic mit einem Messer verwundet worden. Der Thäter trug einen grauen Rod und hatte eine Größe von ca. 5' 2—4". Anzeigen über die Person des Thäters sind mir zu erstaten. Halle, den 1. September 1873.

Der Staats-Anwalt.

Königliche meteorologische Station. 3. September 1873.

Stunde	Luftdr. Bar. Min.	Dunndr. Bar. Min.	Nied. Feucht. Proc.	Windst. H. Weat.	Wind
Morgens 6	334.38	5.26	91.8	12.3	SW 1
Mittags 2	335.35	4.58	52.7	17.6	SW 1
Abds. 10	334.62	4.60	85.0	11.6	SW 1
Mittel	334.45	4.81	76.5	13.8	—

Sämtliche Posamenten-Artikel, Beinklängen, Leibbinden etc. empfiehlt billigst 39, Schmeerstr. 39. H. Klaus, Schmeerstr. 39.

Feldschlösschen-Bier.

Sich verlanft von heute ab Bier aus der Brauerei der Herren G. & H. Schulze hier, in Flaschen und liefern pr. 1 Zhr. 24 Stück, egl. Bl., frei ins Haus. Um gefällige Aufträge bitten, zeichnet mit aller Achtung F. Kurzhals.

Hallscher Wohnungs-Verein.

(Eingetragene Genossenschaft) Wegen Abwesenheit des Vereins-Cassiers bis 14. September fallen die zwei Cassentage Freitag den 5. und 12. September aus, was wir hiermit den Mitgliedern zur Kenntniznahme bringen. Der Vorstand des Hallschen Wohnungs-Vereins. O. Stengel.

Maschinenschlosser, Dreher u. Schmiede finden bei gutem Accord dauernde Beschäftigung auf dem Eisen-Hüttenwerk Thale.

Züchtige Schlosser und einen Schmidt suchen sofort Halle a. S., Sachsse & Co., Eisengiesserei.

Die Zuckertabrik Trotha beginnt ihre diesjährige Campagne Montag den 15. September. Arbeiter können sich Sonntag den 7. September beim Siedemeister Reifing melden.

Im Verlage von Richard Wüßmann, Barfüßerstraße 14, ist soeben erschienen: Sünde und Erlösung.

Zwölf Predigten

in der Fasten- und Sterzzeit gehalten von H. F. C. Hoffmann, Pastor zu St. Laurentii in Halle a. S. Gr. 8. Brochur. Preis 16 Sgr. Gleichende fette große Mieter u. Straß. Büdingen, a. St. 13, 10, 9 Bl., immer frisch bei Boltze.

Auction.

Dienstag, den 9. September c. von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts hier selbst verschied. Möbel, Kleidungsstücke, Hausgeräth, sowie 1 Reitwagen u. 1 Tonne Strup. W. Glste, ger. Auct.-Commissar.

Häuserverkauf.

2 neuerbaute nicht zu große Wohnhäuser mit Garten in freundlich angenehmer Lage vor der Stadt sind preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere Stichsteinen, Gofastr. 11.

Für Restaurateure.

Sonnabend den 6. Septbr. Nachm. 2 Uhr soll ein großes Restaurationszelt mit doppeltem Eingang, 4 Fenster Front, Küche und Buffet in der Halle vor dem Walcheneubau, wofür dieselbe zur Nacht aufgestellt ist, gegen baare Zahlung versteigert werden. Zu verkaufen: 1 Kleiderkasten, 1 langer Kleiderhalter, 1 altes Clavier, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Bettstelle u. Ulrichstr. 7.

Ein Kinder-Schiebes-Wagen zu verkaufen

Unterplan 6. Hr. Vogelbauer verk. Geisstr. 52, p. Mehrere mit Eisen beschlagene große Käsefer verkauft Jägerplatz 4.

Technatron, stärkstes, zum Seiflöthen, Kupfervitriol prima, billigt, empfiehlt Wilhelm Käthe, gr. Märkerstr. 8.

Heute und folgende Tage 100 Stück große u. kleine englische Schweine zum Verkauf im „goldenen Ring“ in Halle. Vö. Zwei Schweine verk. Lindenauerstr. 11.

Ein Schildkröten verk. Saalberg 19. Ein Tigerhund zu verkaufen Geisstr. 53.

1000 Zhr. sind 1. Oct. zur 1. Hypothek anzusetzen Moritzschloß 3, 1 Tr.

Capital-Gesuch.

3000 Zhr. auf papulirliche Landhypothek hinter 8000 Zr werden in der Nähe von Halle von einem prompten Zinszahler zum 1. October c. oder 1. Januar gesucht. Dsferten durch die Exped. unter A. B. Nr. 1.

Ein Kapital von 2-3000 Zhr. wird auf 3fache Sicherheit zum 1. October zu leihen gesucht. Adr. unter J. A. B. in der Exped. d. Bl.

1400 Zhr. auf 1. Hypothek 1. Oct. zu leihen ges. Adr. D. 40. in der Exped.

Eine noch gute II. Decimilwaage und 1 II. Handwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. in der Exped. d. Bl.

Ein Haus in guter Geschäftslage, wo eine Restauration oder Victualienhandl eingrichtet werden kann, wird bei 3000 Zr Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. unter P. P. in der Exped. d. Bl.

Schuhmacher gesucht.

Gute Herrn- und Damenarbeiter, sowie zwei gute Arbeiter auf Reparatur finden dauernde Beschäftigung Englische Schuhfabrik.

Wattergehülsen erhalten dauernde Beschäftigung bei Kaumann, Herzogstraße 6. Zwidmerstellen sucht bei dauernder Winterarbeit H. Renning.

Zwei ordentliche Dreher, welche Dingergruben mit aush, sucht II. Ulrichstraße 27.

Ein Grubensteiger

der die Leitung einer gut situirten Brauntohlengrube, deren Bau keine Schwierigkeiten verursacht, führen kann, findet eine angenehme Stellung. Näheres gegen Voreinsendung der Zeugnisse durch Herrn Rudolf Wasse in Halle a. S.

Einige Tagelöhner finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Bülberger Mühle.

Ein Kutscher mit guten Atzenen zum 1. October gesucht Ludw. ic., Wörmilgerstraße 8.

Knechte gesucht Zum 1. October Suche für meine Bäckerei einen Lehrling

Ch. Klein Schmidt, alte Promenade 6. Einen guten und eifrigen Kanfbrüchen sucht Schmidt's Buchhandl., Marktstr. 1.

Eine Frau, welche ein vier Wochen altes Kind in Pflege nehmen will, wird gesucht Raulenberg 5.

Eine Landwirthschafterin, Köchin, Haus- u. zuverl. Kinderb. erh. in vorn. Häusern 6. p. Kohn Stellen d. Frau Gutjahr, Bäckerei 4.

Mehrere Kochmamsells, Köchinnen, reinalte Haus-, Stuben- und Küchenmädchen, Kellner, Kellnerburschen, Hausburschen, sowie herrschaftl. Kutscher, Diener, jüngere u. ältere Hausknechte, auch ordentliche Herbedknechte finden sofort Stellen durch Fr. Vinneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ein in der Küche zuverlässiges Mädchen mit gutem Zeugnisse, findet 1. October in einem anständigen Hause einen guten Dienst. Näheres bei Frau Professor Jacobi, Weitenplan 2c.

Café David.

Donnerstag, den 4. September grosses Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée an d. Cassé 2 1/2 Sgr. Abonnementskarten gültig. C. Börner.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 7. September Abends 7 1/2 Uhr Concert und Ball. der Gesellschaft VICTORIA.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. October gesucht gr. Klausstraße 25, im 2.

Ein ordentl., fleiß., mit guten Zeugn. verf. Mädchen 1. October gesucht Steinweg 17.

Ein Dienstmädchen mit guten Atzenen findet zum 1. October Dienst gr. Märkerstraße 2 bei Frau Schnabel.

Ein ordentl., egl. Dienstmädchen sucht bei hohem Lohn zum 1. Oct. Kleinmieden 6.

Ein gestetertes arbeitames Mädchen findet 1. Oct. Dienst gr. Steinstraße 3.

Ein ordentliches Mädchen von 16-18 J. wird 1. Oct. gef. vor dem Geisstr. 5 a.

Geischtl. gef. oder 1. Oct. ein Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit Langgasse 19, II.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. October gesucht im Seifengeschäft, Leipzigerstraße 13.

Eine geübte Stepperin Englische Schuhfabrik.

Nähmädchen auf Baden sucht, Rannschtr. 13, 2 Tr.

Mädchen, auf Damenarbeit geübt, werden dauernd beschäftigt Nählgasse 8, 2 Tr. links.

Ein Mädchen als Aufwartung sofort gesucht gr. Steinstraße 6, 2 Tr.

Eine Aufwartung für einige Stunden des Tages sof. gesucht Königstraße 32, part.

Eine Aufwartung für den Vormittag sofort gesucht Königstraße 2, II. r.

Al. Ulrichstraße 27, 1 Tr. wird eine in der Nähe wohnende Aufwärterin sofort gef.

Gesucht sofort eine Aufwartung für den Vormittag gr. Brandungasse 29, I. r.

Ein Schuhmacher, Damenarbeiter, sucht Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Meine Wohnung und Werkstatt für Polster- und Tapezierarbeiten befindet sich in meinem erwerbigen Hause, Weidenplan, Gartengasse 8.

Dafolch ist ein Vetschieren, fast neu, billig zu verkaufen. August Weber, Tapezier- und Decorateur.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuen Wäckerstraße 9.

Ein Laden zum 1. October zu vermieten. G. Schimpf, gr. Ulrichstraße 50.

Wörmilgerstr. 4 steht ein herrschaftliches Wohnhaus von 10 Stuben etc., nach Bedürfnis mit Pferdestall, zum 1. Oct. zu vermieten. Auskunft Moritzwinger 9.

Ein freundliche Wohnung von 3 heizbaren St., 3 K., u. Zubehör ist umgezogener 1. Oct. an ruhige Mieter in Giechdenstein, Abvolatenstraße, zu vermieten. Näheres gr. Steinstraße 70, in der Bäckerei.

Freundl. Wohnung, 2 St., K., Küche an ruhige Familie zu vermieten und 1. October zu beziehen Brunnengasse 11.

2 St., 2 K., Küche etc. mit Wasserleitung für anständige Leute zum 1. October bezügbar. Preis 72 Zr.

II. Schloßgasse 6, am Paradeplatz.

Eine kleine Parterre-Wohnung, für eine einzelne Dame ist zum 1. October zu beziehen. II. Ulrichstr. 27.

Ein feines Garçon-Lois, 2 Stuben und 1 Kammer ist p. 1. Oct. möblirt oder unmöblirt zu verm. Näh. gr. Ulrichstr. 7, p. 1.

2 Stuben mit großer Schlafkammer nebst Zubehör möblirt oder unmöblirt zu vermieten Osterstraße 3, 1. Etage.

Eine fein möbl. Stube mit Cabinet für 2 Herren passend, ist am Jägerplatz 3, 1. Oct. zu vermieten. Näheres alter Markt 5, 2 Treppen.

Eine herrsch. Wohnung mit Waagenemise u. Pferdest., auch Mitbenutzung des Gartens zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Lojis, bestehend aus 2 St., K., Küche nebst Zub., 1. Oct. zu verm. Herrenstr. 17.

1 fremdbl. möbl. Zimmer zum 15. Sept. zu vermieten Altemberstr. 4, part.

Möbl. Stube nebst Cabinet ist sofort zu vermieten gr. Steinstraße 5.

Möbl. St. f. I. ob 2 H. Graefweg 21, II.

Möbl. Wohn. verm. gr. Ulrichstr. 28.

Möbl. Stube für einen einzelnen Herrn 1. October zu beziehen. Adr. unter A. 3.

Nr. 100. in der Exped. d. Bl.

2 anst. neue erwahten Schlafst. zu verm. Schilddach, Leipzigerstraße 3.

Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle gr. Berlin 8, 2 Tr.

Anst. Schlafstelle II. Sandberg 19, 1 Tr.

Zum 1. October cr. wird von einem ruhigen Niecher (ohne Familie) eine Wohnung von 3 Stuben, K., u. Zubehör gesucht. Gf. Offerten mit Preis-Angabe werden durch die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47 erbeten.

St. mit Kab., möbl. od. unmöbl., von einem einzelnen Herrn in der Geisstr. oder deren Nähe zum 1. October gesucht. Gf. Adr. bittet man unter A. 3. an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Zum 1. Oct. c. wird eine Wohnung, besteh. in 3 heizb. Stuben nebst Zubehör zu vermieten gesucht. Offerten unter H. 3. poste restante Halle Bahnhof erbeten.

Ein kleines chirurgisches Bestck vor einigen Tagen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Verfüßgerstr. 19, 1 Tr.

Ein braunf. Negenshirm, geg. K. Kummer, ist irgenwwo stehen geblieben. Gegen gute Belohnung abzugeben II. Schlamn 10.

Ein junger kleiner Löwenhund auf den Namen „Schad“ hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben gr. Ulrichstr. 58. Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine weiß und braun gefleckte Hündin, auf den Namen „Kalf“ hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben alter Markt 6.

Ein Portemonnaie mit 17 1/2 Zr. Inhalt gef. Abgeh. bei A. Haare, Schimmelgasse 6b.

Verspätet. Ein Nachruf an die geliebten Schwestern

an ihrer Gruf. Leb wohl, in jenen Auen Ward Euch nun ein schüres Glück, Wo als Engel wir Euch schauen Mit des Glaubens heiligem Bild.

Potsdam. Magdeburg. Gilenburg.

Dankfagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei der Beerdigung meiner lieben unverglichen Mutter, die verewitete Buchbinderin, Fried. Kaumann geb. Senh, zu Theil wurde.

August Kaumann, Buchbindermeister.

Bad Wittekind.

Freitag den 5. September Nachmittags-Concert. Anfang 4 Uhr. B. Halle.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 3. Sept. Abends am Unterp. 0 M. 94. am 4. Sept. Morgens am Unterp. 0 M. 94.

Für die Redaction verantwortlich O. Wetram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses